

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35
monatlich 45 Pf.
bei allen Adr. Postämtern
und Boten im Orts- u. Nachbar-
ortsverkehr ebenfalls M. 1.35,
auswärts einschließlich M. 1.50,
Danz Postgebühren 30 Pf.
Leitung Nr. 61.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Veröffentlichungsblatt
des Kgl. Forstämter Wildbad, Weibers,
Engelstube u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate von 5 Pfg.
Anzeigen 10 Pfg. für Klein-
anzeigen Germanenzelle.
Kleinanzeigen 15 Pfg. für
Fremde.
Bei Wiederholungen anderer
Inhalt.
Fremdenliste
und Fremdenliste.
Telegraphen-Adressen:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 177.

Dienstag, den 1. August 1911.

27. Jahrgang.

Amtl. Fremdenliste Verzeichnis der am 29.30. Juli angewandten Fremden:

In den Gasthöfen:

Gasth. zum gold. Adler.
Weidert, Hr. Karl, Wagn. München
Sohn, Hr. A., Privatier Mannheim

Kgl. Badhotel.
Benede, Frau Agnes Berlin
Schub, Frau Franziska Berlin
von Kählewein, Frau Geheimrat Berlin
von Garnier, Excellenz, Frau Generalleutnant Berlin
von Red, Hr. Reg.-Referendar mit Bed. Seelow Markt

Hotel Belle vue.
Ginsburg, Hr. L. London
Stählen, Hr. Franz Köln-Deutz
Stählen, Fel. Maria "

Gasth. zur Eisenbahn.
Waiblinger, Hr. Ferd., Photograph Waiblingen

Gasth. zum grünen Hof.
Weil, Hr. Emil, Ingenieur Waiblingen
Janes, Hr. Karl, mit Frau Gem. und S. München

Pension Villa Hauselmann.
Schwarz, Fel. Louise Philadelphia
Narz, Frau Rechtsanwältin Offenbach a. M.

Hotel Klumpp.
von Egnern, Frau Otto mit Fel. L. Gina Bonn
von Griesheim, Fel. M. Kalubbe b. Neubrandenburg

Kahn, Hr. D. Mannheim
Wolf, Fel. Fr.
John, Frau M. Rügenwalde Ostsee

Gasth. zur alten Linde.
Bohret, Hr. C. F. mit Frau Gem. Amerika

Hotel zum gold. Löwen.
Meyer, Frau J. mit Fel. L. Frankfurt a. M.

Hotel Maisch.
Stief, Hr. Rfm. Biorzheim

Hotel zum gold. Ochsen.
Bernstein, Frau Fabrikanteng. Karlsruhe
Dinkelmann, Frau Privatier
Schüller, Frau mit 2 Burg b. Magdeburg
Nana, Frau Terese Paris
Schäfer, Hr. P., Geometer mit Frau Echterdingen

Panorama-Hotel.
Schönsfelder, Hr. Richard, Redakteur mit Fr. Mannheim
Gem.
Viber, Hr. Josef, Baumeister Landau
Saleska, Fel. Berta, Opernsängerin Köln
Schindler, Hr. Richard, Rfm. mit Frau Gem. und Sohn Leipzig

Hotel Post.
Neuenzeit, Hr. Fabrikdirektor mit Frau Gem. Düsseldorf
Kohhoff, Frau Kath. Mülheim a. Ruhr
Bedder, Hr. C., Apotheker mit Frau Gem. Beuel a. Rh.
Elzbacher, Hr. Albert Bonn a. Rh.

Hotel Russischer Hof.
Pelzer, Frau Eugen mit L. Duisburg
Kempchen, Frau Elise Oberhausen Rhld.
Zelchenmacher, Hr. Verlagsbuchhändler Trier
Faupe, Hr. M., Schriftsteller Offenbach

Schwarzwald-Hotel.
Meyer, Fel. Hedwig Saarbrücken
Müller, Hr. Georg, Regierungsrat Darmstadt
Steinhöfer, Hr. Adolf, Rfm. Freiburg
Klingel, Hr. G., Rfm. mit Fam. Landsküt

Hotel Stolzenfels.
Cohn, Hr. Georg, Rfm. Berlin

Pension-Restaurant Touffaint.
Hildderer, Hr. G. mit Frau Gem. und 2 K. Worms
Geißel, Hr. M., Rfm. Breslau
Weber, Hr. Emil, Rfm. Worms
Wittig, Fel. C., Privatier Coburg

Gasth. zum Ventilhorn.
Simon, Hr. J., Rfm. Weiler Amt Sinsheim

In den Privatwohnungen:

Gottl. Bott, Baddiener.
Kraus, Hr. Ernst, Rfm. Satteldorf

Villa Bristol.
Vänger, Hr. Rud., Rfm. mit Fam. Düsseldorf

Schulte-Kemna, Hr. L., Fabrikbesitzer mit Fr. Gem. Leithe b. Wattencheid Bekf. Berlin
Kauffmann, Fel. Gertrud
Oberlehrer Büttner We.
Bachmann, Hr. Postsekretär mit Frau Gem. Karlsruhe

Diakonissenstation.
Röse, Fel. Frankfurt a. M.
Relis, Frau
Där, Fel. Stuttgart
Reim, Frau mit S. Ehlingen
Neum, Hr. mit Frau Gem. und L. Offenbach a. M.

Postunterbeamter Citel.
Böhl, Hr. Josef, Privatier Gundelfingen a. D.

Schwenk, Frau Johanna We. Stuttgart
Martin Gisele, Eiberg 127.
Kraus, Frau Marie Stuttgart

Haus Fehleisen.
Schloß, Frau Privatier Würzburg
Schloß, Fel. Irma
Steuermann, Fel. Lilli
Schloß, Hr. Dr. Rechtspraktikant
Elisabeth Fuchs We. Stuttgart

Stierle, Hr. G., Kirchenpfleger Stuttgart
Stierle, Fel. M.
Rausch, Hr. Privatier Haags'eld

Villa Fürst Bismarck.
Hoffmann, Frau C., Geh. Sanitätsrats-Wit. Berlin
Kauffmann, Frau Rosa mit Kind München

Chr. Gantenbein. Villa Maria. Breslau
Gensel, Hr. Max, Rfm.
Postunterbeamter Greiner. Klein-Erdlingen
Rapp, Frau Elise, Wit. Hauptstr.
Rosenfelder, Hr. Jakob, Bierbrauer Tuttlingen

Flaschnermstr. Großmann.
Hirsch, Hr. Josef, Student Berlin
Jäger, Hr. Heinrich, Stuttgart
Jäger, Frau Friedrike "

Villa Gutbus.
Ungewitter, Hr. Jos. mit S. Donauwörth
Karol. Gutbus We. Kochstr. 193.
Levi, Hr. Julius, Handelsmann Jmlingen Lothr.

Wilh. Gähler, Elektrotechniker.
Breuninger, Hr. J., Fabrikbeamter Essen Ruhr

Luise Heinrich Witwe.
Feyer, Frau Sätzen
Siber, Fel. Renee Louise Schweiz
Zugführer Hinterkopf.

Becht, Hr. Stationsverwalter a. D. Obertürkheim
Dörner, Hr. mit Frau Gem. Stuttgart
Zimmermann, Fr. Anna "

Villa Hohenstaufen.
Neubaus, Hr. Frh., Professor mit Frau Gem. Düsseldorf
Bosse, Hr. Albert, Gerichts-Registrator Braunschweig
Birkholz, Hr. Kasian, Gerichts-Registrator Braunschweig

Hans Honold.
Dähmig, Hr. A., Optm. a. D. Stuttgart
Dähmig-Wladimiroff, Frau Lisa
Wladimiroff, Fel. Wera
Krieger, Frau C., geb. Wladimiroff
Käster, Hr. C., Rfm. Hannover

Haus Jozenhaus.
von Dungen-Dehnen, Freifrau mit Fel. L. Karlsruhe
Pflau, Frau Emma Römlichsdorf
Schwarz, Fel. Thesy Worms a. Rh.
Wegenast, Frau Marie Kenzigshausen

Dr. med. Jozenhaus. Villa Graf Zeppelin. Berlin
Walle, Fel. Hedwig
Kausmann Kappelmann.
Schmiede, Hr. Schernbach
Bergbahnführer König.
Zimmermann, Hr. Eduard, Privatier mit Fr. Gem. Hedelfingen

Villa Kraus.
Kunze, Hr. Ernst, Rfm. mit Bgl. Chemnitz

Ad. Kraus, Metzgermstr.
Gaberstroh, Frau Karoline We. Schramberg
Kraft, Hr. Otto, Uhrmacher Karlsruhe
Haus Ruch. Marburg
Butschbach, Hr. Rechtsanwält. Essen
Hirsch, Hr. Kanzleirat
R. Ruch, Zimmermstr.
Kopp, Frau Marie Waiblingen
Kocholl, Hr. Fern., Oberregierungsrat a. D. Magdeburg

Josef Mayer, Rfm.
Hauber, Hr. Ludwig, Kol. Notar Ludwigshafen a. Rh.

Joh. Miß, Hauptstr. 89.
Maier, Hr. Leopold Stuttgart

Villa Monte bello.
von Lucanus, Hr. Mittelmeister mit Frau Gem. und Sohn Berlin
John, Frau Rügenwalde

Villa Pauline.
Korder, Frau Juweliergattin Freiburg
Buchbindermstr. Rath.
Kiefer, Hr. Gottlieb, Holz., mit S. Gäßlingen

Robert Ruch, Villa Frieda.
Elsasser, Hr. Max, Rfm. mit Frau Gem., Kind und Bed. Karlsruhe
Witwe Zaur.
Diehl, Hr. Heinrich mit Frau Rotenberg
Villa Schill.
Breuß, Frau Emma Cöthen i. Anh.
K. Schöber, Gärtner.
Hohl, Hr. Karl Reutlingen
Bettler, Hr. Christian Enderingen

Villa Schönblick.
Niesch, Hr. Professor mit Frau Gem., L., Enkelin und Bed. Saßel

Ludwig Schwarz, Schlosser.
Dertel, Frau Emma mit Fr. L. Stuttgart

Lydia Treiber, Hauptstr. 99.
Deonien, Hr. Rechnungsrat mit Frau Gem. Gr.-Lichterfelde

Robert Treiber, Rfm.
Kohn, Hr. Philipp Fulda

Villa Victoria.
Müsch, Hr. Direktor d. Kreisgerichts mit Fr. Gem. St. Louis U. S. A.
Wagner, Hr. Dr. Georg, Arzt mit Fr. Gem. Hanau a. M.

Wilh. Volz, Hauptstr. 131.
Eßig, Hr. Friedrich, R. Bahnverwalter Ludwigshafen a. Rh.

Chr. Wildbrett, Buchh.
Amos, Fel. Louise, Privatier Stuttgart

Krankenheim.
Neuffer, Rosa Maulbronn
Kettenmann, Margarete Nisbosen
Plesing, Berta Schörzingen

Zahl der Fremden 13018.

Zahn-Praxis Zittel
75 I Hauptstrasse 75 I
unterhalb goldener Stern.
Erstes und ältestes Atelier
am Platze.
Sprechzeit von 8-12 und 2-7 Uhr.
Sonntags von 9-2 Uhr.

Kgl. Kurtheater
Sente
Das Konzert
Lustspiel in 3 Akten von G. Bahr.
Gefunden
wurde eine silberne Handtasche
mit Inhalt.
(28) Von wem sagt die Expedition.
Kostümröcke
in reichhaltigster Auswahl
von Mk. 3.- bis Mk. 40.-
bei
S. Schanz,
Damenkonfektion, König-Karlstr. 96.
Auf Wunsch tadellose Abänderung.

Hotel Kühler Brunnen
Besitzer: Ernst Eisele. Telephon 74.
In freier, ruhiger Lage beim Bahnhof -
Größtes und schönstes Garten-Restaurant mit
oooooooooooooooooooo Glashalle ooooooooooooooooooooo
Mittagslich 1/2 1 Uhr, à part im Garten oder Glashalle
serviert von 12-3 Uhr. - Reichhaltige Speisekarte. -
- Stets frische Fische. -
- Deutsch Pilsner. - Münchner Pilsenerbräu. -
Komfortabel eingerichtete Zimmer - Pension, Bad im Hause
Sehenswerte Sammlungen abnormer Naturhölzer - Billard.
Regelbahn. - Neue Stallung. - Auto-Garage.

Flaschenbier.
Vorzügliches Flaschenbier, hell und dunkel, in großen und kleinen
Flaschen, direkt vom Lagerfaß auf Flaschen gezogen, empfiehlt
Wetzel, Rennbachbrauerei.

ff. Boden-Oel in divers. Preislagen empfiehlt
R. Treiber.

Deutsches Reich.

Auf dem Wege zur Einigung.

Obgleich man von neuen Unterredungen zwischen Herrn v. Kiderlen-Wächter und Herrn Cambon nichts gehört, deuten verschiedene Anzeichen doch darauf hin, daß die deutsch-französischen Verhandlungen jetzt wieder weitergehen, und daß man auf beiden Seiten zu einer logischen und brauchbaren Lösung zu gelangen sucht. Es mag etwas zu optimistisch sein, wenn die Wiener „Neue Freie Presse“, auf Grund diplomatischer Informationen meldet, daß „sich Frankreich und Deutschland bereits in den hauptsächlichsten Punkten geeinigt haben“, daß „nur noch einzelne formale Fragen zu regeln“ bleiben, und daß „eine Verständigung bevorstehend“ sei. Aber wenn diese Meldung auch den Ereignissen ein wenig vorgreifen sollte — daß eine Verständigung erzielt werden wird, scheint nicht einen Augenblick lang zweifelhaft. Nach der Köln. Zig. soll den Gegenstand der Verhandlungen eine großzügige Neuordnung des deutschen Besitzstandes in Südwesafrika bilden.

Am Samstag wurden der Reichskanzler und der Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter vom Kaiser in Swinemünde empfangen. Sie reisten abends wieder nach Berlin zurück. Der Kaiser wird noch einige Tage an der Ostsee bleiben.

Schließlich liegen auch noch zwei friedliche Kundgebungen von französischer und englischer Seite vor. Nach dem Ministerrat in Rambouillet äußerte Delcassé zu einem französischen Journalisten über den Ausgang der deutsch-französischen Verhandlungen folgenden Satz: „Ich war stets überzeugt, daß in der so delikaten marokkanischen Angelegenheit zwei große Nationen wie Frankreich und Deutschland sich am Ende verständigen müßten. Ich bin auch überzeugt, daß der neue Vertrag die wesentlichen Rechte der Beteiligten respektieren und in Zukunft die Wollen zerstreuen wird, welche den Horizont beider Länder verdunkeln könnten. Ich bin immer gewöhnt, die Dinge ernst, aber niemals tragisch zu nehmen.“

Und auf einer Versammlung der englisch-deutschen Freundschaftsgesellschaft, die unter Vorsitz von Sir Frank Lascelles stattfand, gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Die englisch-deutsche Freundschaftsgesellschaft betrachtet mit Besorgnis die Meinungsverschiedenheiten, die bezüglich Marokkos entstanden sind und wünscht der aufrichtigen Hoffnung Ausdruck zu geben, daß die öffentliche Meinung in England wie in Deutschland während des Verlaufs der Unterhandlungen eine Haltung ruhiger Abwägung der auf beiden Seiten vertretenen Ansichten bewahren und alles in ihrer Macht stehende tun werde, um die herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland zu erhalten.“

Protest gegen den Krieg.

Berlin, 29. Juli. In zwei überfüllten, von der Polizei überwachten Versammlungen in der „Neuen Welt“ sprachen französische Gewerkschaftsdelegierte zu den deutschen Gewerkschaftlern. Die Versammlungen hatten den Zweck, gegen den Krieg zu protestieren sowie die Völkerverbrüderung und vornehmlich die Verbrüderung des Proletariates zu feiern. In der Eröffnungsansprache wandte sich der Reichstagsabgeordnete Robert Schmidt gegen eine abenteuerliche Marokkopolitik: Deutschland habe genug an seinen eigenen Kolonien. Das Mitglied der französischen Generalkommission Joubert forderte das Proletariat auf, sich selbst die Freiheit zu schaffen. Vom Parlamentarismus sei wenig zu hoffen, das einzig wirksame Mittel sei der Generalstreik, und den verherrlichte er dann unter Beifall. Der Krieg habe in

„Man kann sicher sein, daß bei einer Rindviehanstaltung das Papulikum immer vor dem Ochsen mit fünf Beinen stehen bleiben wird.“

Alfr. Stevens.

Doraliese von Freilingen.

Von Helene von Mühlau.

1) **Madbrud verboten.**
 Alig von Brechtling, geborene Barones von Freilingen schrieb an ihre Schwester Doraliese von Freilingen:
 Meine geliebte Doraliese —, mein kleines, strenges Mütterchen: Es ist merkwürdig, Doraliese, Du bist nur ein einziges Jahr und 20 Tage älter als ich, und doch muß ich „Mütterchen“ zu Dir sagen und wenn ich zu Dir sage und wenn ich zu Fredi, Deinem geliebten (?) Schwager, meinem vergötterten Mann, von Dir spreche, sage ich auch: „Mütterchen“ wird dies oder das sagen“, oder „Mütterchen wird scheitern“ und Fredi zieht dann ein unbeschreiblich komisches Gesicht — weißt Du, so ein Gesicht, in dem Spott und Aerger und doch auch etwas von Respekt miteinander kämpfen und oft sagt er dann ein Wort, das ich Dir gar nicht schreiben mag, mein Doralieschen, denn obwohl ich mich im Lauf der Zeit darein gefunden habe, daß ihr zwei Euch sozusagen mit fleischenden Zähnen einander gegenübersteht, so möchte ich diese, für meine Begriffe ziemlich unmotivierte Feindschaft nicht noch verschärfen.

Es läßt nun einmal allerlei merkwürdiges Gesindel in dieser schönen Welt umher und Fredi meint, vor allem müßte man unter der Zahl der sogenannten „Gebildeten“ zwei Arten unterscheiden: die, die zum Wohlfühlen, zum Sichfreuen und Lachen geboren sind und die, die zum Sorgen und Moralpredigen da sind.

Zu ersteren gehört mein guter Fred ganz unbedingt, nicht wahr? Zu den letzteren rechnet er Dich und wenn ich dann ganz bescheiden frage:

„Und ich — Fredi — zu welcher Tiergattung rechnest du mich?“ dann malt er ein sinnendes Gesicht — „sinnend“ ist ein komischer Ausdruck für Fredis Gesicht, nicht wahr? und dann endlich meint er:

den letzten Tagen gedroht; wenn er verhindert worden sei, so sei dies lediglich durch die Furcht der herrschenden Klassen vor den Arbeiterorganisationen geschehen. Die wiederkehrende Kriegsgefahr müsse mit allen Mitteln verhindert werden und der Ruf der Arbeiter sei: „Nieder mit dem Krieg!“ Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in welcher gegen den Krieg protestiert, die Mitbestimmung der verantwortlichen Volksvertretung über die Lösung internationaler Konflikte verlangt und die Ausweisung Dretos verurteilt wird.

Streiks und Aussperrungen.

Eisenach, 29. Juli. Die hiesige Fahrzeugfabrik sperrte wegen Lohnunterschieden die Mehrzahl ihrer Arbeiter aus.

Ludwigschafen, 29. Juli. Der Streik in der Badischen Anilin- und Sodafabrik hat auch heute wieder bedeutend zugenommen. Es sind jetzt auch viele Handwerkerarbeiter in den Ausstand getreten, sobald annähernd die Hälfte der gesamten Arbeiterschaft der Fabrik sich im Streik befindet. Die Forderungen der Streikenden sind: zehnprozentige Lohnhöhung, Abschaffung der 24-Stundenarbeit und Einstellung aller ausländigen Arbeiter. Heute morgen sind zum Schutz der Fabrik Gendarmen von pfälzischen Orten hier angekommen. Bei der ruhigen Haltung der Streikenden sind jedoch Ausschreitungen kaum zu befürchten.

Leipzig, 29. Juli. Der Verband der Metallindustriellen des Bezirks Leipzig hat in einer gestern abgehaltenen Versammlung beschlossen, den im Lohnkampf stehenden Firmen dadurch zu Hilfe zu kommen, daß sie am 5. August 60 Prozent der gesamten Arbeiterschaft aller Leipziger Metallfabriken aussperrten.

Pforzheim 28. Juli. In Gegenwart des Herrn Geh. Hofrats Rehm als Vertreter der Oberschulbehörde wurde heute das neue Obererbschaftsgebäude, das etwa 1 Million Mark zu bauen kostete, feierlich eingeweiht.

Freiburg i. B., 28. Juli. Ein auf der Reise nach der Schweiz begriffener Herr aus Emmendingen fand in seinem in das Gepäck des Wagens gelegten Gut eine Brieftasche mit 22 000 Fr. Inhalt. Der Eigentümer hat sich bisher noch nicht bei den Bahnbetriebsstellen in Freiburg oder Basel, denen der Fund angezeigt wurde, gemeldet.

Koburg, 30. Juli. In Gegenwart des Prinzen Ludwig von Bayern und des Herzogs von Sachsen Coburg und Gotha fand gestern nachmittag im Rathaus eine Sitzung des großen Ausschusses des Zentralvereins für deutsche Binnenschifffahrt statt. Kgl. Bau- und Verkehrsminister hielt einen Vortrag über den Anschluß des koburgischen Landes an den geplanten Werra-Main-Kanal. In der Diskussion sprach Prinz Ludwig von Bayern über die deutschen Binnenschifffahrtswege und ihre Vorteile für die Bevölkerung. Er trat für ein großzügiges Kanalprojekt von München bis zum Main und auch für das Werra-Main-Projekt ein. Jeder Teil des Reiches soll durch den Bau von Kanälen gewinnen, keines ausgeschlossen sein.

Ausland.

Der französische Generalissimus.

Im Ministerrat unterzeichnete Präsident Fallières die Dekrete, durch die ein höherer Rat für Landesverteidigung eingesetzt wird. Dieser setzt sich zusammen aus den Ministern des Krieges, des Innern, der Finanzen, der Marine und der Kolonien und steht unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten. Dem Rat wird eine ständige Studienabteilung beigegeben.

„Du, holde Alig — du schwankst zwischen beiden hin und her!“

Und darin hat er recht und weil das so ist, muß ich ihn, den leichtfertigen Fredi lieben und muß ich Dich, Du strenge Richter in lieben — muß Dir und ihm recht geben, wenn ihr im Streit seid und ziehe mir eurewegen manche unangenehme Stunde zu. Diesmal aber, teures Doralieschen, sehe ich in eurem Streit voll und ungeteilt auf Fredis Seite und Dein langer und kluger Brief hat mich nicht für eine Sekunde schwankend gemacht!

Also, Doralieschen, Du nimmst es unsemern armen Papa, dem nicht allzubehüteten, noch sehr lebensjungem Witwer abel, daß er einmal für einen Monat oder zwei unser schönes Freilingen verlassen möchte, um nach vielen, vielen — für ihn gewiß oft recht schweren Jahren einmal wieder einen Blick in die große, glänzende Welt zu tun! und Du nimmst es ihm abel, daß er unsere teure Mutter vergessen und sich möglicherweise nach einem Erfas umsehen will! — Ja, Doralieschen, was fällt Dir denn eigentlich ein? Wo ist Deine Gerechtigkeit, Dein für alle Situationen sonst so feines Verständnis geblieben? Sieh einmal — unsere teure, selige Mutter in Ehren — denn sie war eine gute, gerechte und arbeitame Frau! aber was war sie für unser armes, feines, kevalereskes Mütterchen? Sag das mal!

Natürlich — eine Frau wie unsere entschlafene Mutter — so eine tatkräftige, nimmermüde Frau, die konnte vor einem Gentleman von Papas Sorte, dem ein ungeheures geschmittener Rock oder ein paar uneflegante Stiefel die Laune verderben können — und der es fertig bringt zu lächeln, wenn ihm ein Alder nach dem andern von seinem Besitz abgeschnitten wird, keinen Respekt haben — das ist klar und verständlich!

Aber erinnere Dich, Doraliese — allzugut und freundlich hat sie ihn doch Zeit ihres Lebens auch nicht behandelt!

Immer dies böse, harte Lächeln um den Mund, wenn er mal eine Aeußerung wagte — und allen Fremden gegenüber diese feurige Herablassung zu ihm, diese wenig lebenswürdige, oft ausfallende Art, mit ihm zu verhandelt — na — Du erinnerst Dich wohl!

worden, gebildet aus drei höheren Offizieren, und zwar aus den Chefs der militärischen Operationsbüros in den Ministerien des Krieges, der Marine und der Kolonien. Der Generalstab der Armee und der technische Ausschuss des Generalstabes werden künftig von einem General abhängen mit dem Titel Chef des allgemeinen Generalstabes, der in Kriegzeiten den Oberbefehl über die Hauptarmee führt. Der oberste Kriegsrat bleibt bestehen. Er besteht aus den kommandierenden Generalen der Armee. Der Posten eines Vizepräsidenten des Kriegsrates wird durch die Schaffung eines Chefs des allgemeinen Generalstabes unnötig und wird abgeschafft. Der Posten eines Chefs des allgemeinen Generalstabes wird dem General Joffre übertragen. Der Generalstab der Armee bleibt unter der unmittelbaren Leitung des Generals Dubail. Jeder Armeekommandant hat ständige zu seiner Verfügung seinen Generalstabschef und einen Vertreter des Generalstabes der Armee.

Cholera.

Triest, 29. Juli. Heute ist hier eine Choleraerkrankung und gestern ein Todesfall infolge Cholera festgestellt worden.

Konstantinopel, 30. Juli. Gestern sind hier 23 Cholerafälle festgestellt worden, von denen drei tödlich verlaufen sind.

Paris, 29. Juli. Gestern Abend gegen Mitternacht ist der türkische Vorkonsole in Paris Kaum Pascha plötzlich an einem Schlaganfall gestorben, als er sich eben in dem aristokratischen Cercle de l'Union an den Spieltisch gesetzt hatte, um eine Partie Bridge zu beginnen.

Lissabon, 29. Juli. Die konstituierende Versammlung nahm eine Anzahl Paragraphen des Verfassungsentwurfs an, u. a. denjenigen, der die Todesstrafe abschafft. Dieser wurde dahin erweitert, daß die fürverlichen Strafen ebenfalls für immer abgeschafft werden.

Konstantinopel, 30. Juli. Der in London weilende türkische Marineminister unterzeichnete gestern den mit der Armstrong-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrag über den Bau zweier Dreadnoughts, von denen einer sofort gebaut werden soll.

Tcheran, 29. Juli. Das Medschlis nahm einstimmig den von den Abgeordneten eingebrachten Gesetzentwurf an, auf den Kopf des früheren Schahs eine Belohnung von 100 000 Tomans und auf den Kopf seiner Brüder Salar ed Daulah und Schua es Saltaneh eine solche von je 25 000 Tomans auszusetzen.

Württemberg.

Neuankündigungen.

Bom. A. Evang. Oberschulrat ist am 28. Juli je eine ständige Lehrstelle in Hald. Bez. Alten, dem Unterlehrer Friedrich Gahn in Grohaldorf, Bez. Hall, in Göttingen, Bez. Pödingenweiler, dem Unterlehrer Gotthilf Müller in Weilingen, Bez. Ludwigsburg, in Lauterbach, Bez. Hall, dem Unterlehrer Gottlieb Hill in Urach in Württemberg, Bez. Weilingen, dem Unterlehrer Gottlieb Nießhammer in Talsingen, Bez. Talsingen (Herzberg), in Wiltensweiler, Bez. Pödingenweiler, dem Unterlehrer Wilhelm Schaber in Rogold, in Alzenberg, Bez. Calw, dem Hauptlehrer Ulrich in Schönbach, Bez. Maulbronn, übertragen worden.

Württembergischer Landtag.

—s. Stuttgart, 29. Juli.

Präsident Payer eröffnet 9.15 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Finanzminister v. Gessler. Ohne Debatte wird die zweite Lesung des Nachtrags Etats betr. die Bier- u. Uebergangssteuer erledigt. Es folgt die Anfrage Kraut u. Gen. Sie lautet: Die zweite Kammer wolle beschließen, die Regierung zu eruchen, im Interesse der Erhaltung des württembergischen

Fredi erzählt mir noch heute, wie sie ihm das Jawort gab, als er um mich anhielt — und welch scharfes Verhör diesem Jawort von ihrer Seite vorausgegangen war — und Papa mäuschenfoll zu allem — na — und hätte Fredi nicht von seiner Seite die paar Rationsgewissen aufzuweisen gehabt, so hätte Mutter ganz sicher keinen Finger gerührt, sie uns zu verschaffen, trotzdem es damals doch noch gegangen wäre!

Aber das sind Sachen, auf die wir heute nicht näher eingehen wollen, um nicht abzuschweifen.

— Aber sieh mal, das mußst Du doch zugeben, daß Papaschen seiner schroffen und oft fast rauhen Martin gegenüber immer „Gentleman“ geblieben ist.

Er hat sich von ihr zur Seite stoßen lassen, um ihr im nächsten Augenblick eine Lebenswürdigkeit zu erweisen — er hat ihr sozusagen jedes „böse“ Wort mit einem guten, freundlichen gelohnt — er hat sich von ihr duden und vernachlässigen lassen und hat ihr dann dafür die Hände gefaßt.

Man mag das unmännlich und charakterlos nennen, aber man kann es auch als „vornehm“ und „über der Situation stehend“ bezeichnen. Es gibt ja wohl für jedes Ding in der Welt verschiedene Auffassungen und daß das so ist, das ist ein Segen.

Vestien hat unser armer Pappi ganz gewiß in seiner fast dreißigjährigen Ehe und möchte nun aufarmen und genießen, denn jedes Geschöpf strebt doch in das ihm eigene Element zurück und Papa ist nun einmal zum Genießen und nicht zum Träumen geboren — na — und daß er — nachdem er seiner Gattin strenges Regiment drei Jahrzehnte lang tapfer erduldet hat, nun nicht vor der Tochter, die in die Fußstapfen der Mutter treten will, ins Kautschuck kriecht, das kannst Du ihm nicht verdenken.

Du sagst: „Freilingen verdrägt jetzt eine Extrawagen wie eine solche Badereise nicht!“ Ja, liebes Kind, seien wir aber mal den Fall, unser Pappi würde krank und Doktor Müller sagte: „Der Herr Baron muß für einen Sommer fort usw.“ — wärst Du da nicht die erste, die die Mittel herbeischaffte?

(Fortsetzung folgt.)



schen Brennervereinigungen ihren ganzen Einfluß dafür einzusetzen, daß die

Beibehaltung des Kontingentswertes

in dem bisherigen Umfang sicher gestellt wird.
Abg. Köhner (D. N.) begründet die Anfrage. Die Liebesgabe sei für die süddeutschen Brenner erforderlich. Trotz einsichtsvoller Worte des Abg. Storz im Sommer 1909 hätten auch die württ. Abgeordneten der Volkspartei für eine Herabsetzung der Liebesgabe gestimmt. Die ostpreussischen Brenner äußern sich jetzt schon, daß sie es fast hätten, Bismarck für eine Einrichtung zu Gunsten der Süddeutschen zu erhalten. (Gildenbrand: Das ist doch nur der Spiritusdirector Dr. Arth.) Es sei ausgeschlossen, daß man den Satz von 20 M herabsetzen könne. Man müsse Rücksicht auf die besonderen süddeutschen Verhältnisse nehmen. Nach einem im September v. J. im „Beob.“ erschienenen Artikel sollte auch die Volkspartei für die Erhaltung des bestehenden Kontingentswertes eintreten. Es sei völlig verfehlt, wenn von einer „Liebesgabe“ gesprochen werde. Diese Frage hätte aber gar nichts mit der Reichsfinanzreform zu tun. Eine Debatte über die Finanzreform wolle er auch nicht herbeiführen. Endlich einmal sollten die unberechtigten Vorwürfe wegen des Kontingents aufgehoben.

Finanzminister v. Gieseler: Man hätte fragen können, ob der vorliegende Antrag erforderlich war. (August: Sehr richtig!) Er wolle aber auf diese Frage nicht näher eingehen. In Süddeutschland liegen die Verhältnisse anders als im Norden. Die Produktionskosten seien höher als im Norden. Aus diesem Sachverhalt ergebe sich, daß das Kontingent im Süden eine andere Rolle spiele. Die Regierung werde in dieser Frage auch ferner die Landwirtschaft unterstützen.

Abg. August (Sp.): Der Antrag des Bauernbundes sei lediglich ein Produkt der Angst vor den nächsten Wahlen. (Sehr richtig! links.) Wie auch der kommende Reichstag zusammengeführt sein werde, so sei doch anzunehmen, daß er wichtigeres zu tun haben werde, als sich wieder mit dieser Frage zu beschäftigen. Köhner habe selbst zugegeben, daß der Antrag eigentlich überflüssig sei. Seine Stellung sei genügend bekannt. Er habe noch niemals einen Vehl daraus gemacht, daß er eine völlige Abschaffung der Kontingente Hals über Kopf im Interesse der süddeutschen Brenner für undurchführbar halte. Es sei jedenfalls aber soweit gekommen, daß die süddeutschen Brenner lediglich auf die Wandelbarkeit einer Gesetzgebung angewiesen sind. (Sehr gut! links.) Heute liege nicht der geringste Anlaß zu einer Beunruhigung vor. Er sei auch ganz der Ansicht des Ministers, daß im Süden andere Verhältnisse vorliegen als im Norden. Das vor zwei Jahren geschaffene neue Gesetz enthalte jedoch nicht so günstige Bestimmungen wie man nach den Ausführungen Köhners annehmen könnte. Nicht richtig sei es, daß die Gesetzgebung wegen der süddeutschen Brenner geschaffen wurde. Da brauche man doch nur an die wirklichen Vorgänge bei der Reichsfinanzreform zu erinnern. Das Zentrum stimme doch allein für die heutige Kontingentierung, um die Konservativen von Wahn weg zu bekommen. Es sei auch daran zu erinnern, daß Erzberger in verschiedenen Schriften versprochen habe, daß die Liebesgabe abgeschafft werde. 1902 hätten die norddeutschen die süddeutschen Brenner garnicht als kontingentierungsfähig angesehen wollen. Als die Volkspartei die Worte „Kartoffel und Mais“ aus der Gesetzgebung herausbringen wollte, habe die Rechte diese Anträge niedergestimmt. Es bleibe den Konservativen unvergessen, daß sie immer Gegner der süddeutschen kleinen Brenner waren. (Bogt: Lachhaft!) Wenn eine Beunruhigung der süddeutschen Brenner eintrete, dann komme das lediglich vom Norden. Dorthin hätte sich die Rechte wenden sollen. Es wäre viel besser gewesen, wenn der Bauernbund diese Frage nicht aufgeworfen hätte. Wenn einmal wieder eine neue Gesetzgebung komme, dann werde man die Volkspartei wie früher auf dem Plan finden, um die Interessen der kleinen Brenner gegen die Konservativen zu verteidigen. (Beifall!)

Abg. Schlichte (Str.): Im Interesse der kleinen Brenner stimme er dem Antrage zu.

Abg. Ströbel (D. N.): Seine Partei habe vor den Wahlen keine Angst. Das könnte man eher von der Volkspartei sagen, was ihre jetzige Haltung zum § 100 q zeige. Weg sei ja in dieser Frage in Heilbrunn umgefallen. (Zit ja nicht wahr! Sie wissen ja nicht, was sie schwätzen. Sie schwätzen ja Spiritus! Weiterkeit!) Die Volkspartei mache es bei der Liebesgabe wie bei den Zöllen. Zahlen beweisen, daß die Kontingentierung im Interesse des Südens erforderlich sei.

Abg. Feuerstein (Soz.): Man müsse sich fragen, was den Anlaß zu der heutigen Debatte sei. Die jetzige Gesetzgebung sei allein auf die Interessen der Propagandisten eingerichtet. Es sei doch eine recht scharfe Kritik der Gesetzgebung von vor zwei Jahren, wenn man sich jetzt genötigt sehe, einen solchen Antrag zu stellen. (Sehr richtig!) In einer Zentrumsbrochure von 1908, die im katholischen Volksverein erschienen sei, heiße es auch noch, „daß das Zentrum wiederholt mit aller Entschiedenheit sich gegen die Liebesgabe ausgesprochen und deren Beibehaltung verlangt habe. Leider seien bisher alle Versuche des Zentrums, den Umfang der Liebesgabe abzuschaffen vergeblich gewesen.“ (Hört, hört! und Weiterkeit!) Endlich sollte die Rechte bei der ganzen Frage auch die gesundheitlichen Interessen berücksichtigen. Die Herren, die die Erbschaftsteuer ablehnten, hätten doch dafür sorgen sollen, daß die Liebesgaben wenigstens in die Staatskasse fließen. Der Antrag des Bauernbundes habe lediglich taktischen Wert. Seine Partei lehne den Antrag ab.

Abg. Gröber (Str.): Es wäre besser gewesen, wenn die frühere Reservatstellung Württembergs aufrecht erhalten geblieben wäre. Heute könne man nicht ohne die Liebesgabe auskommen. Das Monopol habe die Völkle zu Fall gebracht. Ein konservativer Führer habe ihm gesagt, daß man nur einen freien Markt wolle. Dann hätten die norddeutschen die süddeutschen Brenner unmöglich gemacht. Der Bauernbund hätte durchaus Recht mit seinem Antrag.

Abg. Köhner (D. N.) polemisiert gegen August. Der Antrag sei erforderlich und er bitte um Annahme.

Abg. August (Sp.): Die Fraktion der Volkspartei nehme genau wie früher den gleichen Standpunkt hinsichtlich des § 100 q ein. Die süddeutschen Demokraten seien stets für die kleinen Brenner eingetreten. Der Antrag sei überflüssig. Es habe doch niemand daran gedacht, die Brennerzeiten zu beunruhigen.

Abg. Käbel (D. N.): Nach den Ausführungen des Ministers liege erst recht kein Grund zur Beunruhigung vor. Ein Teil seiner Freunde würde für den Antrag stimmen. Er werde dagegen stimmen.

Abg. Feuerstein (Soz.): Eine eigentliche Veranlassung zu dem Antrage liege nicht vor. Nach weiteren Ausführungen des Abg. Bogt wird auf Antrag Köhner namentlich abgestimmt.

Es beteiligten sich 69 Abgeordnete; davon stimmen 39 mit Ja, 30 mit Nein. Volkspartei und Sozialdemokraten sowie die Mehrheit der Deutschen Partei stimmen gegen den Antrag. Der Antrag ist angenommen. (Die Ursache lag in der schlechten Besetzung der Linken. D. Richter.)

Die Tagesordnung ist erledigt.
Dienstag, Nachm. 3 Uhr: Denkschrift über die Staatsvereinfachung.

Preussisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Die korrespondenz Hoffmann meldet: Die bayerische Staatsregierung hat nach vorausgegangenen Besprechungen mit Württemberg und Baden vorbehaltlich der landesherrlichen Genehmigung mit der preussischen Staatsregierung einen Staatsvertrag abgeschlossen betreffend gemeinsame Durchführung der Klassenlotterie. Darnach soll die preussische Klassenlotterie künftig unter der Bezeichnung Preussisch-süddeutsche Klassenlotterie fortgeführt werden. Für die General-Lotteriedirektion sollen die drei süddeutschen Staaten ein gemeinsames Mitglied stellen, das von der bayerischen Regierung vorgeschlagen wird. Der Gewinnanteil des bayerischen Staats soll für die ersten 5 Jahre der zunächst auf 15 Jahre berechneten Vertragsdauer 2.215.000 M., vom sechsten Jahre an 42 M. für jedes im vorausgegangenen Jahr im Durchschnitt der beiden Ziehungen abgesetzt Los betragen. Auf Grund dieses Vertrages kann Bayern ohne eigenes Risiko auf erhebliche Einnahmen rechnen, ohne daß bei der Art des Betriebes ein durch künstliche Erweckung der Spiellust veranlaßte unwirtschaftliche Steigerung des Spiels zu befürchten ist.

Der Gewinnanteil Württembergs an der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie beträgt in den ersten fünf Jahren der Vertragsdauer 785.000 M., der Badens 690.000 M. und vom sechsten Jahre ab 42 M. für jedes im vorausgegangenen Jahr abgesetzt Los. Je nach dem Gewinnertragnis ermäßigt sich der Gewinnanteil per Los auf 40 Mark. Nunmehr wird der Landtag sich mit diesem Abkommen zu beschäftigen haben. Die Vereinbarung, die für die süddeutschen Staaten ohne Risiko ist, scheint annehmbar.

Ostlingen, 29. Juli. Die Arbeiter der Firma P. Wagner hier haben gestern wegen Nichtbewilligung ihrer Forderungen die Kündigung eingereicht. Sie verlangen Verkürzung der Arbeitszeit von 60 auf 57 Std. und dafür eine 10% Lohn- und Alforderhöhung.

Dettenhausen, 29. Juli. Gestern wurde die Bahn Schönbuch-Dettenhausen dem Betrieb übergeben. Aus diesem Anlaß fand hier eine Feier statt, an der sich u. a. die Bezirksbeamten, mehrere Landtagsabgeordnete und Vertreter der Generaldirektion der Eisenbahnen beteiligten. Der Freude über den neuen Verkehrswege wurde in einer Reihe von Reden und in einem Telegramm an den König Ausdruck gegeben.

Schramberg, 29. Juli. In seiner Heimatstadt Murrhardt, wo er auch seinen Lebensabend verbrachte, verschied gestern abend der frühere Stadtschultheiß und Ehrenbürger von Schramberg, Albert Holzwarth, im 75. Lebensjahr. Holzwarth war vom 19. November 1875 bis 1. Mai 1902 Ortsvorsteher in Schramberg.

Nah und Fern.

Hitze und Unwetter.

Eine Unglückschronik.

Die tropische Hitze hat in den letzten Tagen wieder zahlreiche Opfer gefordert. In den Böttungen nimmt die Unglückschronik der Hitze allmählich einen breiten Raum ein. Dazu kommt in vielen hochgelegenen Gegenden Wassermangel. Kommt ein Gewitter zum Ausbruch, so wirkt es meist verheerend durch Blitz- und Hagelschlag.

In Berlin wurden Samstag und Sonntag mehr als ein Dutzend Personen vom Hitzschlag betroffen. — In Barntrup (Rippe-Deimold) ist ein Landwirt beim Kornmähen vom Hitzschlag getroffen worden. Er starb noch heute Nacht. Im Bade Salzfuslen erlitt eine zur Kur weilende Dame aus Bielefeld einen Hitzschlag, an dessen Folgen sie heute gestorben ist. Auf dem Rittergute Riechenberg erlitt ein Arbeiter einen Hitzschlag, an dessen Folgen er krank daniederliegt. — In Sada mar (an der Lahn) erlitt eine Frau auf der Bleiche einen Hitzschlag, der ihren sofortigen Tod herbeiführte. Ebenso wurde in Kohnstadt der Sohn des Bürgermeisters Zwingel durch Hitzschlag getötet. — In Magdeburg ertranken zwei Arbeiter, die beim Baden in der Elbe vom Hitzschlag getroffen wurden. — In Gelsenkirchen starben ein Arbeiter und eine Frau an Hitzschlag. In Lädenheid ging ein schweres Gewitter nieder. Der Saalbau der Gesellschaft Erholung und ein anderes Haus wurden durch Hitzschlag zerstört. — In Solingen brachen infolge Hitzschlages zwei Fabrikarbeiter auf der Straße ohnmächtig zusammen. Zahlreich treten Magen- und Darmkrankungen auf. In Wad wurde ein Veteran vom Blitz getötet. — In Wiesbaden wurde der 31jährige Kübler Anton Dohl durch einen Hitzschlag getötet. — Bei Würzburg starben zwei Bauernfrauen am Hitzschlag. — In der Umgebung von Augsburg wurden mehrere Personen vom Hitzschlag betroffen; zwei starben. — In Sulzbach (Baden) ist ein 70jähriger Landwirt am Hitzschlag gestorben, in

Wollmatingen (bei Konstanz) ein Mann und ein Kind. — In Diedenhofen schlug bei einem schweren Gewitter der Blitz in einen Neubau. Ein italienischer Arbeiter war sofort tot, ein zweiter, der vom Blitz getroffen war, starb nach einer Biertierstunde, der dritte wurde betäubt, erhobte sich aber bald.

Auch aus dem Ausland werden zahlreiche Todesfälle infolge Hitzschlages gemeldet.

Blitz- und Hagelschlag.

In der Umgebung von Redarjum ging am Sonntag nachmittag ein Gewitter mit Hagelschlag nieder, das an Feld- und Baumfrüchten und in den Weinbergen des Scheuerberges großen Schaden anrichtete.

In der Umgebung von Lätzingen hat ein Gewitter am Freitag schweren Schaden angerichtet. Einem Gärtner wurden 1500 Scheiben seiner Gewächshäuser eingeschlagen. In Derendingen, Hagelloch, Kilsberg, Kusterdingen und Weilheim ist der auf den Feldern und an den Gärten vom Hagel und Sturm angerichtete Schaden ganz bedeutend. Leider ist der Regen nicht überall gleich reichlich gefallen.

Auch im Bezirk Ehlingen ist ein schweres Hagelwetter niedergegangen. Denkendorf, Berkheim, Neuhausen, Kellingingen sowie in Scharnhäusern sind Streckenweise 40 bis 95 Proz. der Ernte vernichtet. Die Weinberge haben z. T. schwer gelitten, in einzelnen wurden fast alle Trauben heruntergeschlagen, auch wurde viel Schaden durch Auswaschen der Erde angerichtet. Die Gemeinden sind wirklich zu bedauern, insbesondere Denkendorf und Scharnhäusern, die in diesem Jahre schon einmal verhagelt wurden. Weinend standen die Reute vor ihren vernichteten Feldern, manche sind nicht versichert, der Ertrag der Felder war ihr einziger Besitz. Das Herz tut einem weh, wenn man die vorher so üppigen Fruchtfelder sieht, die Ehren sind fast eingeschlagen, ganze Felber stehen wie dürres Reisig da, die Krautköpfe wurden von den Schossen zertrümmert und zerlegt, sie sehen durchlöchert aus wie ein Sieb. Schwer geschädigt wurde auch der Obsttrug. 15 Minuten lang proffelte der Hagel herab, es sollen Körner bis zu 70 Gramm schwer gefallen sein. Sehr groß ist allerorts der Schaden an Scheiben und Dachplatten, schwere dicke Scheiben und Platten wurden glatt durchgeschlagen, auf einem Hause in Obereslingen gleich der größte Teil des Daches, so daß eine Blahn aufgespannt werden mußte. Sogar an fahrenden Eisenbahnzügen wurde ein Teil der Scheiben eingeschlagen.

In Arnstadt schlug der Blitz in das Mineralwerk der Firma Otto Wimmer u. Co. ein und zündete. Ein großer Schuppen und die Maschinenhalle brannten nieder. Bei den Löscharbeiten wurden zehn Feuerwehrleute verschüttet. Vier sind schwer verletzt, die übrigen haben leichte Verletzungen erlitten. Der Buchrevisor Hugo Rucktäschel wurde, während er aus dem Gefchranck Bücher entnahm, von einer einströmenden Mauer verschüttet und wurde als Leiche hervorgezogen. Er hinterläßt fünf kleine Kinder.

In Weisberg bei Koburg hat der Blitz sechs Bauernhäuser mit Nebengebäude eingeschert. Es herrscht infolge der Hitze Wassermangel.

Oberingenieur Simon vom Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk in Essen der bei Weisel vor dem Unwetter unter eine Eiche flüchtete, wurde vom Blitz erschlagen.

In mehreren Gegenden des Mittelrheins fielen während eines Gewitters Hagelkörner von der Größe eines Taubeneies, die Fenster und Glasdächer der Veranden durchschlugen und strichweise die Obsterte und den Behang der Weinberge völlig vernichteten. Bei Neuwied war der Bahnverkehr stundenlang unterbunden. In Köln schlug der Blitz in ein Gerüst, das zusammenstürzte, wobei ein Maurer schwer verletzt wurde. In der pyrotechnischen Fabrik von Lippold in Kohnsdorf entstand infolge der Hitze durch Explosion Feuer, das auch auf ein benachbartes Lagerhaus überprang. Beide Gebäude wurden eingeschert. Beide Gebäude wurden eingeschert. Von den darin beschäftigten Personen wurde eine schwer und eine leicht verletzt. Das sind nun einige Stichproben aus der Unglückschronik. Die Zahl der Unfälle wächst ins Ungemessene.

Arbeitseinstellung in den Daimlerwerken.

Untertürkheim, 31. Juli. Die Daimlerwerke sind infolge Differenzen mit der Arbeiterschaft geschlossen. Seit einiger Zeit hatten einige Arbeiter über die Mittagszeit gearbeitet. Als sie nun von einigen organisierten Arbeitern deswegen gestrichelt wurden, beschwerten sie sich bei der Direktion, worauf diese die Betroffenen entließ. Darauf erklärten sich etwa 500 organisierte Arbeiter mit den Entlassenen solidarisch und verlangten deren sofortige Wiedereinstellung, andernfalls sie die Arbeit niederlegen würden. Nachdem Samstag nachmittags die organisierten Arbeiter den Dienst wieder antreten wollten, fanden sie die Fabrik geschlossen. Am schwarzen Brett war angehängt, daß die Fabrik bis auf Weiteres geschlossen bleibe.

Ein waghalsiges Unternehmen.

Aus Donzdorf wird berichtet: Ein Dachdecker, der seit einiger Zeit mit dem Umbauen des Daches der hiesigen Kirche beschäftigt war, machte die Wette, den 50 Meter hohen Kirchturm am Blitzableiter zu besteigen und auf dem gleichen Wege wieder zurückzukommen. Vorgestern mittag führte er im Beisein zahlreicher Zuschauer das waghalsige Unternehmen wirklich aus. Mit großer Schnelligkeit kletterte er in der glühendsten Sonnenhitze am Blitzableiter bis zur Turmspitze empor. Ebenso rasch wurde auch der Abstieg vollzogen und so die Wette gewonnen.

Aus Künzelsau wird berichtet: In einem Spielbatter Steinbruch war ein älterer Tagelöhner mit einem Knecht so unvorsichtig, eine Sprengladung, die sich kurz zuvor nicht hatte entzünden wollen, ohne eine hinreichende Wartezeit wieder herausnehmen zu wollen. Plötzlich ging der Sprengschuß los und zerriß dem Tagelöhner das Gesicht. Schwer verletzt mußte er ins Bezirkskrankenhaus geschafft werden, zumal da man für sein Augenlicht fürchtet. Der Knecht erlitt nur ungeschädliche Verletzungen.

Kokales.

Wildbad, 1. August 1911.

Kgl. Kurtheater. Heute Abend gelangt im Kgl. Kurtheater das dreitägige Lustspiel „Das Konzert“ von Hermann Bahr unter der Leitung des Herrn Oberregisseurs Prohaska-Prell zur Aufführung. Schon allein die Namen der Hauptdarsteller, die Herren Rohde und Tiedemann, sowie die Damen Fräulein und Blanda bürgen für einen genussreichen Abend.

Sportliches. Beim Sonntag in Pforzheim veranstalteten Sportsfest errang der Fußballverein Wildbad im Sechsspieler den zweiten Preis und erhielt somit den Silberpokal als Ehrenpreis. (Angeklebt im Fenster des Kürschnermeisters Rometsch). Weiter erhielten: Gustav Künzle den 2. Preis im 100-Meter-Lauf, Did den 2. Preis im 400-Meter-Lauf, August Treiber den 3. Preis im 200 und 400-Meter-Lauf und im Balltreiben, Erwin

Künzle den 2. Preis im Ballweitstoß. Die 2. Mannschaft errang im Sechsspieler den 4. Preis.
Zeppelin kommt. Auf eine Anfrage des Stadtvorstands ist seitens der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft in Baden-Baden (siehe die Mitteilung eingelaufen, daß sie bereit sei, mit dem Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“ in den nächsten Tagen eine Fahrt nach Wildbad zu unternehmen, sofern ein Betrag von 1000 Mark zu den Kosten der Fahrt von hier aus zugesprochen wird. Wenn der Betrag durch Zeichnungen aufgebracht wird, woran nicht zu zweifeln ist, so wird Wildbad und seine Gäste also in den nächsten Tagen das Vergnügen haben, das Luftschiff „Schwaben“ hier zu sehen.

- | | |
|---------------------------------------|-----------|
| 3. Wellenspiele, Walzer | Herrmann |
| 4. Lob der Tränen, Lied | Schubert |
| 5. Fant „Der Postillon von Lonjumeau“ | Adam |
| 6. Blaubart-Quadrille | Strauss |
| 7. Guten Morgen Villibehon | Eilenberg |
| 8. Artilleriefener, Galopp | Möller |

Abends

Beleuchtung.

Mittwoch, den 2. August
 vorm. 8—9 Uhr (Trinkhalle)

- | | |
|-------------------------------------------------|----------|
| 1. Choral „Wach auf mein Herz und singe“ | Schubert |
| 2. Ouv. im ital. Stil | Fotras |
| 3. Im schönen grünen Holsteinland, Walzer | Mascagni |
| 4. Intermezzo aus „Cavalleria Rusticana“ | Cremona |
| 5. Fragmente aus „Der Geigenmacher von Cremona“ | Habay |
| 6. Die Sene, Mazurka | Strauss |

Konzert-Programm

nachm. 3¹/₂—5 Uhr (Anlagen)

- | | |
|----------------------------|--------|
| 1. Hurrah Germania, Marsch | Hötzel |
| 2. Ouv. Foensee | Auber |

Preis-Abschlag!
Strohöhute 10-20%
 Preis-Ermässigung!

in grosser Auswahl bei

Karl Rometsch, Kürschner,
 Hauptstrasse 134.

Fahrgelegenheit
 zu Gesellschaftsausflügen

nach Zavelstein-Teinach-Calw-Hirsau
 „ Herrenalb über Schwan-Marxzell
 „ Kaltenbronn, zurück über Enzklösterle

Auf verschiedene Aufforderungen habe ich mich entschlossen, bei genügender Beteiligung Gesellschaftsfahrten nach oben benannten Plätzen zu unternehmen

Sonntag u. Mittwoch nach Zavelstein-Calw-Hirsau.
 Montag u. Donnerstag „ Herrenalb.
 Dienstag u. Freitag „ Kaltenbronn.

Abfahrt je vorm. 8¹/₂ Uhr am Bahnhof.

Die Fahrten werden nur bei günstiger Witterung und Beteiligung von mindestens 5 Personen ausgeführt.

Fahrtpreis inkl. Trinkgeld pro Person 4.50 Mk für jede einzelne Fahrt.

Geb. Anmeldungen Telefon 7 oder im Büro des Güterschuppens von morgens 6 bis abends 7 Uhr.

Hermann Ritz,
 Güterbeförderer und Posthalter.

Hängematten

in jeder Preislage und großer Auswahl, sowie

Liege- und Feldstühle

zu billigsten Preisen empfiehlt

Josef Mayer,
 König-Karlstr. 70, unterhalb Hotel Ruff

Weit unter Preis!

1 Posten Besir-Oberhemden statt Mk. 6.50 für Mk. 4.—
 1 „ Besir- „ „ 5.25 „ 3.—
 in den Halsweiten 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45.
W. B. B. B. B.

Zimmer

mit Küche und Zubehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. 118) Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Steinzeug-Waren

in Einmachtopfen, Schmalzhäfen, Fleischbrühkäfen, Backschüsseln, Wein- und Mostfrüge, Milchhäfen, Biercidel sind zu haben bei

C. Aberle sen.,
 Inh.: S. Blumenthal.

Zwetschgen-Wasser

per Liter zu 2.20 Mk., bei Mehrabnahme billiger, zu verkaufen, sowie prima

Cherry-Brandy

per Liter zu 2.50 Mk.
Gustav Koch,
 gold. Adler, neben der Bergbahn.

Kautschuk-Stempel

Kautschuk-Monogramme, Signier-Schablonen, Trockenstempel-Schlagpressen, Hebelpressen,

Betschäfte, Brennstempel aus Schmied- und Gußeisen,

Stahlstempel aus bestem englischem Gußstahl

liefert billigt
C. W. Bott.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Glieder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von J. C. Fochtenberger in Heilbronn. Lieferant für kgl. Häuser, Ehrendiplom. Feinstes Aroma, billigstes Parfüm. In Flaschen: à Mk. —.45, —.65, u. 1.10.
Alleinverkauf f. Wildbad
Hans Grundner
 Drogerie.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Karl Schill

Boddiener

von allen Seiten erfahren durften, für die vielen Blumenpenden, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere von Seiten der Kgl. Badverwaltung und den Kollegen und Kolleginnen, für den erhebenden Gesang des Militärvereins, sowie den Herren Trägern sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, den 1. August 1911

Geschwister Freund

104 Hauptstraße 104

und in den königlichen Anlagen

empfehlen

Professor Dr. G. Jäger's

echte

Normal - Unterkleider

Fabrikniederlage von **Wilh. Benger Söhne.**

- | | | |
|---------------|----------------|-----------------------------|
| Hemden | Unter-Tailen | Socken u. Strümpfe |
| Unterhemden | Unter-Röcke | Brust- u. Rückenwärmer |
| Unterjacken | Leibbinden | Kinder-Unterkleider |
| Nachthemden | Verbandsbinden | Normal Korsetten |
| Hemdhoften | Knewärmer | Normal-Strickwolle |
| Nachtsackchen | Bettwäsche | Salmiakgeist-Wollwaschseife |

Ramelhaar-Bettdecken — Reform-Beinkleider.

Benger's Trikot-Libwäsche

in Halbwohle u. aus bester ägypt. Mako-Baumwolle für Herren, Damen und Kinder.

Ia. neue Speise-Kartoffeln

sind fortwährend zu haben bei

Wilh. Rath.

Rennbach-Brauerei

00 Fusspfad zum Walde. 0 15 Minuten vom Bahnhof. 00

Aufgang bei der Herrenhilfe oberhalb des Bahnhofes. Von der Station Panoramaweg der Bergbahn bequem zu erreichen. Im schönsten Grunde des Rennbachtals gelegen, umgeben von prächtigen Matten, angrenzend an immergrünen Bergabhängen und idyllischen Waldgeländen.

Großer schattiger Wirtschaftsgarten.

Selles und dunkles Lagerbier vom Fass.

Restauraton.

Telephon 36.

Reine Weine.

Besitzer: Josef Wepfel.

Unterzeichneter empfiehlt

ganze Zimmereinrichtungen

sowie

Wirtschaftstische, Auszug, Servier-, Schreib- und Bierische, Wiener Möbel, Ruhe und Liegesessel, Wirtschaftstische, Zimmer-, Rohr- und Brettsessel, Hocker, Kofferbüchse, Handtuchhänder, Wächtertücher, Flurgarderoben, sowie Spiegel vom einfachen bis zum feinsten. Gartenmöbel, Tische, Bänke und Sessel in weiß und naturfarbig.

Achtungsvoll

Karl Schulmeister.

Visitenkarten moderne Ausführung, liefert rasch und billig die Buchdruckerei S. Hofmann.

